



Perspektive
Blick von der Sedanstraße in Quartier

Gebäudekonzeption und Erschließung

Durch die Ausformulierung des Baukörpers in drei zusammenhängende Gebäudeteile mit unterschiedlichen Höhen, wird der Maßstab des Küpper-Menke-Stifts heruntergebrochen und nähert sich der angrenzenden kleingliedrigen Bebauung an.

Ausgehend von dem heterogenen städtebaulichen Umfeld fügt sich der neue Baustein rücksichtsvoll in die vorhandene Struktur ein.

Der, sich nördlich orientierende Baustein beheimatet die Verwaltung als repräsentative Geste zur Sedanstraße und als Anflukt zum Quartiersplatz.

Mehr als nur Erschließungszone - Grüne Magistrale

Die drei Baukörper des Neubaus verknüpfen das Raumprogramm der stationären Pflege und der Verwaltung in einem Gebäude. Die unterschiedlichen Funktionsbereiche werden durch die innere Erschließung in Form einer zentralen Verkehrsachse – der **grünen Magistrale** – miteinander verbunden.

Eine lebendige Abfolge von Treppen, Lichthöfen und Aufweitungen bilden Platz für sowohl kommunikative bis hin zu individuellen kontemplativen Bereichen.

Dies ermöglicht Besuchern, Bewohnern und Mitarbeitenden im Rahmen des Betriebs bei gleichzeitiger klarer Trennung der Funktionsbereiche das Gebäude gemeinsam als Wohn-, Arbeits-, und Erlebnisraum zu erfahren.

Die eingestellten Lichthöfe und freien Fassadenflächen ermöglichen lichtdurchflutete Innenräume und Flure mit wechselnden Raumeindrücken, welche, dem Gedanken eines "offenen Hauses" folgen. Sie helfen der Orientierung und versprechen spannende Blickbeziehungen und eine hohe Erlebnisqualität.

WG's und Wohnbereiche

Ein einzelner Wohnbereich beheimatet insgesamt 24 bzw. 25. Zimmer. Das 25. Zimmer ist hinsichtlich des Raumprogramms als Bedarfslage mit abgebildet.

Mit Hilfe der versetzten Baukörper wird der Wohnbereich zusätzlich in integrative und geschützte Wohnbereiche untergliedert.

Es entstehen zwei nahezu gleich große WG's mit einer Größe von etwa 12-13 Bewohnern, welche sich einen gemeinsamen Wohnbereich inklusiver aller notwendigen Nebenräume teilen.

Dieser beinhaltet das Wohn- und Esszimmer mit angrenzender Küche, Freibereich und Besucher WC's, die Pflegestation mit Dienstzimmer und Personal WC's, Gemeinschaftsflächen sowie Räume für Wirtschaft und therapeutische Maßnahmen.

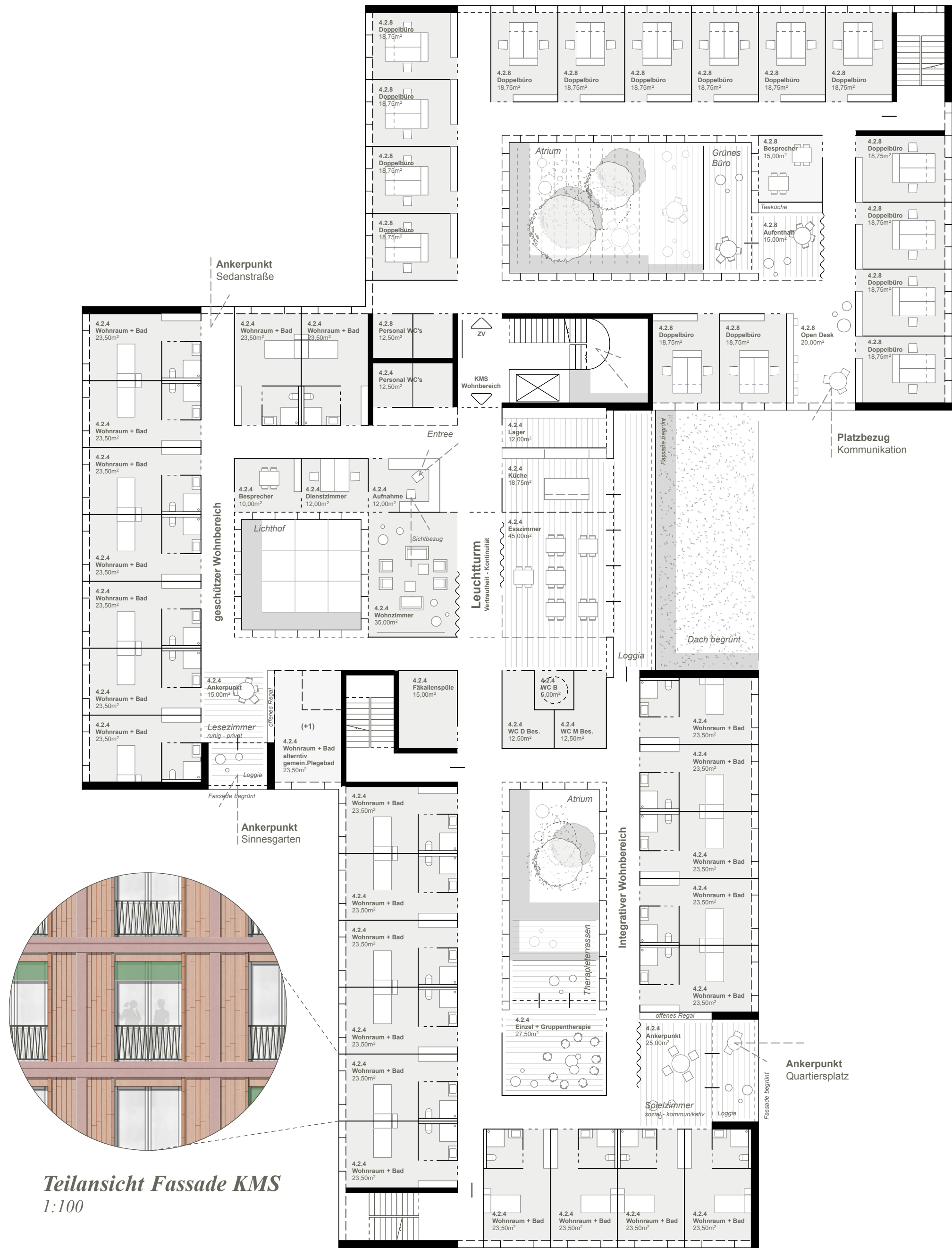
Leuchttürme, Ankerpunkte, Häfen

Der vertikalen Erschließungsstruktur folgend ist jede Station/ Wohneinheit gleich konzipiert. Angrenzend an den Stationsempfang mit Dienstzimmer sowie einem kleinem Besucher orientiert sich der großzügig gestaltete Wohn-, Koch-, Essbereich eines jeden Wohnbereichs.

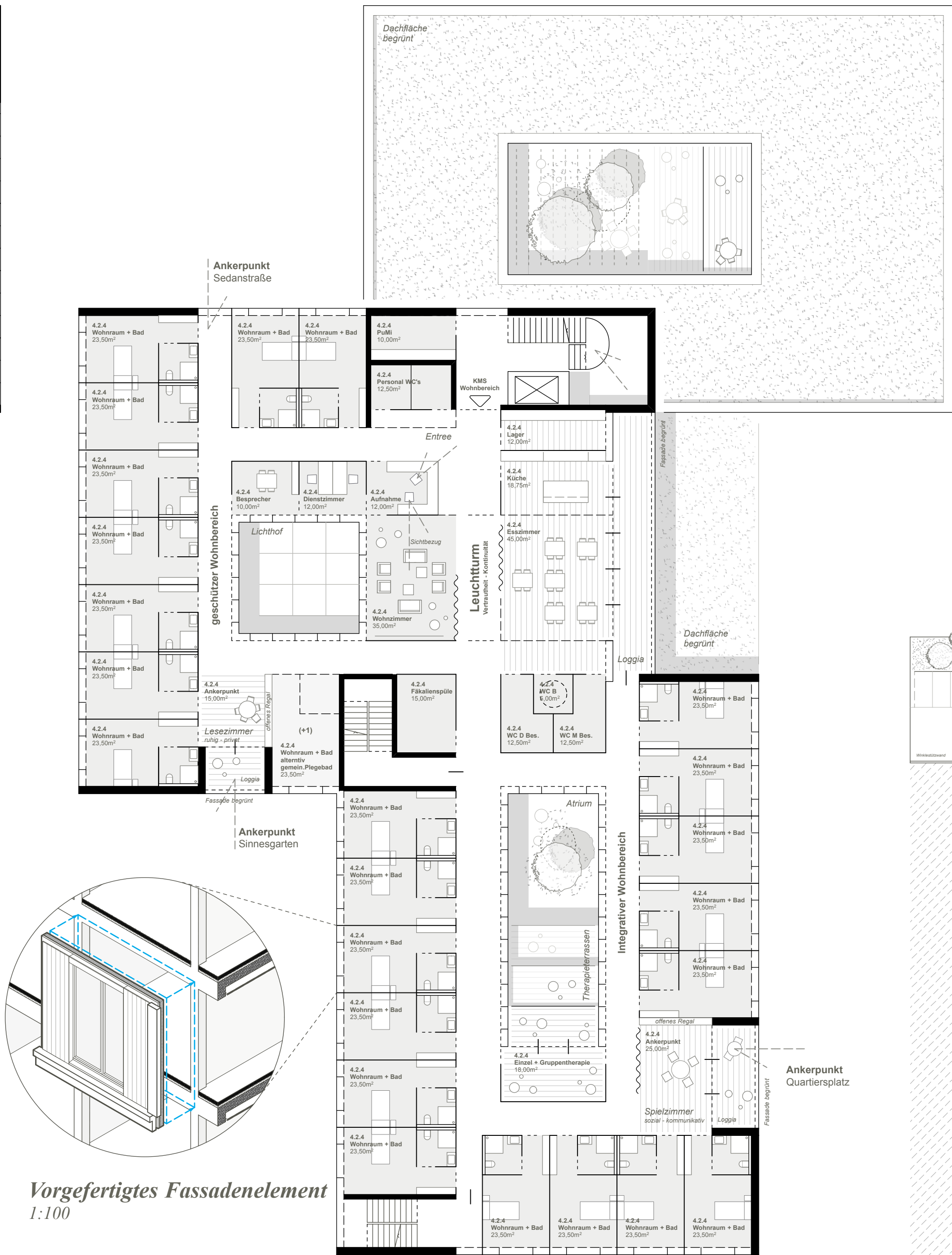
Diese halböffentliche Zone als **zentrale und gemeinsame Mitte** mit Loggia zum neuen Quartiersplatz gerichtet, dient vor allem der Integration und Kommunikation der Bewohner.

Durch die Synergie mit den Besucher WC's bleiben die Flure zu den Zimmern weitestgehend privat.

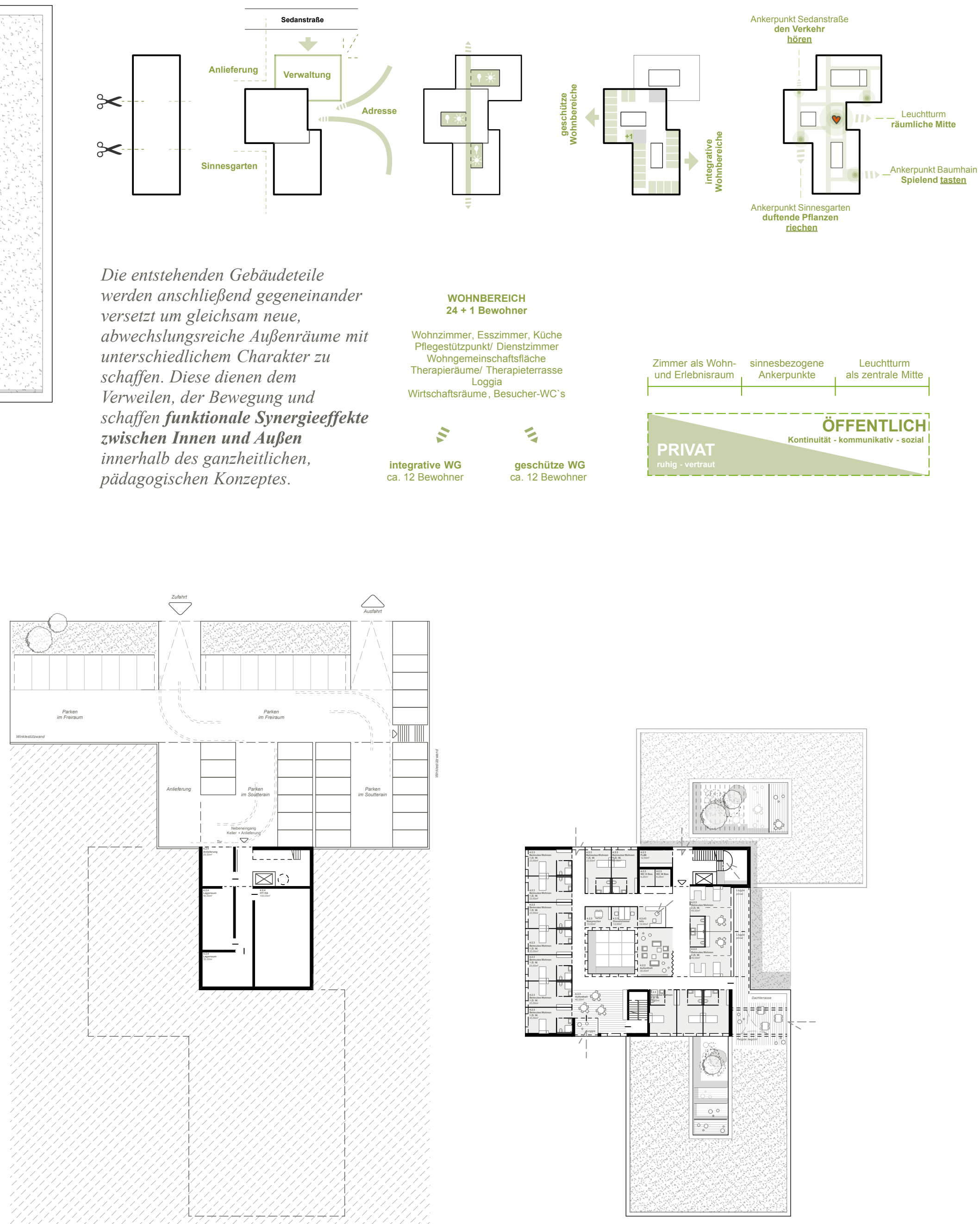
Um dem Hamsterrad der windmühlenartigen Erschließungsstruktur entgegenzuwirken, sind die kurzen Flure mit Hilfe von **themen-, und sinnesbasierten Ankerpunkten** versehen, welche als Orientierungshilfe dienen und die Bewohner zum Verweilen einladen.



Grundriss 1.+2.Obergeschoss
1:200



Grundriss 3.+4.Obergeschoss
1:200



Untergeschoss / Parken
1:500

Dachgeschoss Seniorenwohngruppe
1:500



Ansichten
KJH + KMS
1:200

Gemeinschaftsfläche Jungen
Lerngarten

Kinder- und Jugendhaus
Vorplatz Kinder- und Jugend WG

Gemeinschaftsfläche Mädchen

Stationäre Pflegeeinrichtung
Café / Gewerbe

Küpper-Menke-Stift
Küpper-Menke-Stift

Verwaltung
Mehrgenerationensaal